



# Verzweiflungsakt und Verbrechen

## Arteil der Welt über den gemeinen britischen Überfall auf das französische Mandat Syrien

as Berlin, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht unter Berliner Schriftleitung.) Herr Churchill muß feststellen, daß die Weltreise des britischen Einmarsch in Syrien ganz allgemein als Verbrechen angesehen wird. Die Weltreise des britischen Einmarsch in Syrien ganz allgemein als Verbrechen angesehen wird. Die Weltreise des britischen Einmarsch in Syrien ganz allgemein als Verbrechen angesehen wird.

einer fast selbstmörderischen Höhe" herabgefallen und hätten Schauer von Spreng- und Brandbomben fallen lassen. Die in der vertriebenen Leiden der Stadt Iad und anderen Orten angedeuteten. Der Hauptangriff habe sich gegen den Hafen gerichtet, der dem inneren und äußeren Bombardement ausgesetzt gewesen sei. Man berichtet, das Dundernde von Bomben sei geöhrt und verliert worden seien. Kein Wunder, daß eine allgemeine Flucht aus Alexandria eingeleitet hat. Nach Reuters haben sich die Wogenflutungen der Flüchtlinge viele Kilometer aus. Alle nur verbleibenden Fahrzeuge wurden benutzt. Die Armenen suchten mit Karren und Pforten auf dem Rande und oft einigen Meilen von den Seiten, die aus der vertriebenen Stadt zu reiten. Sie schmerzten die Schäden des ersten Angriffes gemein sein müssen, jetzt die Tatsache, daß die syrische Regierung für die Opfer die Summe von 300 000 Pfund zur Verfügung gestellt hat.

### Bavell ohne unmittelbares Kommando

Mit diesen Nachrichten, daß nämlich die Luftangriffe auf Alexandria einen ersten Charakter angenommen hätten, läßt sich die Ermennung des vor einigen Tagen ernannten Generalleutnants Cornwall zum Oberbefehlshaber in Ägypten zusammen. Man folgert daraus vielfach, daß sich der Ruf Englands auf Ägypten verliert und daß sich der neue Marsch in Ägypten als ein großer Scheitern wird. Mit der Ernennung dieses Vorgesetzten, Oberbefehlshabers für Ägypten ist nun insofern in den Kommandostufen ein Wandel eingetreten, als General Agnew zum Oberbefehlshaber für den neuen mittleren Osten ist, aber kein unmittelbares Kommando mehr erhält. Die drei wichtigsten britischen Befehlshaber unter ihrem Kommando hat jetzt Generalleutnant Cornwall in Ägypten, Generalleutnant Wilson in Palästina mit dem Befehl über die Ägypten in Syrien und Generalleutnant Cunningham in Ägypten. Der neuseeländische General Freyberg hat nach dem Verlust Ägypten sein neues Kommando erhalten, während sein Stabschef General Blamey, stellvertretender des Generals Bawell ist.

## Englands Mittelmeerdepot im deutschen Bombenhagel

### Stuka-Angriff auf Alexandria — Arsenale und Hafenanlagen zerstört.

10. Juni. (PK.) Nun mußte Alexandria die unerhörte Wut deutscher Sturzbomber spüren. In verschiedenen Wellen wurden die Hafenanlagen der ägyptischen Großstadt, sowie sonstige militärische Ziele mit Bomben harter Kaliber belegt. Die angerichteten Verwüstungen bedeuten harte Schläge gegen Ägypten, das die Engländer als letzten Flottenstützpunkt und als letzte wichtige Seehäfenstellung im östlichen Mittelmeer in ihre Kriegspläne einplanen.

Wir wissen in dieser Hinsicht zum erstenmal mit unter Sturzbombenbeschüssen den Ruf nach Alexandria. Die Bomben der Flugzeuge auf Alexandria betrafen dem von England kontrollierten Westhafen im Mittelmeer.

### Lügenmeister Churchill gibt zu

Verlust eines Hochsees und zweier Zerstörer vor Kreta. Zweifelsfrei britischer Verluste.

Wir sind es von Churchill bereits gewohnt, daß er die Verluste der britischen Flotte nur tropfenweise bekanntgibt. Diese Methode wendet er nun auch wieder auf den jüngsten Überfall an, den die englischen Mittelmeerflotten bei Kreta erlitten. Er hofft damit, den fatalistischen Eindruck zu vermeiden, eine Flotte, derabsumbunden, nachdem er bereits einige Kreuzer und Zerstörer zugeordnet hat, läßt er nun durch Reuters mitteilen, daß der Flottenkreuzer „Calcutta“ und die Zerstörer „Dorset“ und „Amberley“ verloren gingen. Die Angaben aus Kreta verloren gingen. Die „Calcutta“ hatte eine Wasserdrangung von 4200 Tonnen und eine Flugabwehrbedeckung von 8 1/2-Zentimeter- und vier 4-Zentimeter-Geschützen sowie vier Maschinengewehre. Diese Besatzung betrug 100 Mann, die beiden genannten Zerstörer hatten eine Wasserdrangung von 1340, bzw. 1370 Tonnen. Die Besatzungen zählten je 140 Mann.

Außerdem wurde bereits im September 1940 im Hafen von Dodeca bei einem deutschen Luftangriff, wie jetzt durch die Aussagen von Seeleuten bekannt wird, der Zerstörer und Flottenführer „Edington“ (1549 Tonn.) und 183 Mann Besatzung zerstört. Wieder ein Beweis dafür, daß Churchill nur die Verluste bekanntgibt, die unter gar keinen Umständen zu vermeintlichen sind.

## In den ersten Junitagen 158 050 BRZ. vernichtet

### London bezüglich der Räumung im Mittelmeergebiet „mäßig zweifelhafte“

Die Schiffe im Atlantik ist zu einer tödlichen Ausschreibung der britischen Handelsflotte geworden. Schon in den ersten Tagen des Juni fielen 158 050 BRZ den deutschen U-Booten zum Opfer. Die Statistik der Besatzungen ist in britischen Kreisen folgende: Besatzung aus und möglicherweise Londoner Stellen liegen sich unter ihrem Eindruck zu der vielbesprochenen Bemerkung hinneigen, in der Schlacht im Atlantik werden unsere Schiffe in einem Tempo zerstört, wie mit dem amerikanischen Kreuzerflotten nicht. Schiffe hatten kann.

mittleren Osten habe eine „anständige“ britische Truppenmacht die „eintauchen“ auf ausgereizt sei. Engländer „glänze“ darum „jedem noch Ausschritt“ dort zu haben. Obwohl die Besatzung sehr geringfügig ist, doch die Anzahl der ausstrahlend, doch sie nicht, keine Anzahl darstellend, die über das erwähnte Gespräch berichtete, nicht aus den Erklärungen des U-Boot-Kommandos, denn auch die polen, daß die Lage „unmöglich“ sei und auf dem Wege als „Wacker“ ernt zu beschreiben sei.

Der gleichen Auffassung in der australischen Ministerpräsident Angus, der mit einer Rundfunkansprache die australische Bevölkerung zusammenrufen ließ. Er meinte, die Briten müßten unbedingt die materielle und personelle Übermacht zu Lande und in der Luft erreichen. Über den Weg hierzu, könnte er sich natürlich aus. Er schloß mit dem wenig tröstlichen Satz: „Ob wir nun vorwärts gehen, oder uns zurückziehen, das Ergebnis kommt ein Mann“, einen Lobeskompliment, was „Hensley“ aber zu Lande, aber in Seebegegnungen hat sich der australische Ministerpräsident durch seine Haltung von ungesetzliche Wohlwollen Churchill's erworben und der Welt bekannt gemacht, daß die „Angst“ und die „Wut“ des britischen Vorgesetzten, die in Griechenland und auf Kreta, auf verlorenem Posten kämpften, mit der „Times“ nicht ganz einverstanden.

## Ein Jahr Kriegstameradschaft

### Am 10. Juni 1940 trat Italien in den Krieg ein.

Am 10. Juni vor einem Jahr trat Italien an der Seite Deutschlands in den Krieg gegen die Westmächte ein. Dieser Entschluß übertrug damals niemandem, denn seit vier Jahren war der außenpolitische Standort des italienischen Regimes durch den Vertrag von St. Germain, der dem Kriegsvorangegangenen politischen Ereignissen bereits in vielen entscheidenden wichtigen Fragen die Realität der Rolle in Entscheidung treten lassen und es konnte niemals ein Zweifel darüber bestehen, daß die Freundschaft zwischen zwei Führerpersönlichkeiten von übertragender Bedeutung, zwei metachronischen Bewegungen, und schließlich zwei Völkern aus die letzte Bewährungsprobe bestehen würde.

In Italien fand sich im Laufe der Jahre immer klarer die Erkenntnis durchgedrungen, daß die Politik der Westmächte in der Nachkriegszeit im Grunde eine Fortsetzung jenes Vertrages war, den man in London und Paris an dem Verbündeten des Weltkrieges beugene hatte. Die Westmächte hatten gemeinhin, das Ziel war das gleiche geblieben — Italien in einer mehr oder weniger getarnten Abhängigkeit zu halten, es bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die eigenen außenpolitischen Ziele auszunutzen. Der italienischen absehbare Konflikt war das erste weithin sichtbare Zeichen dafür, wobei die Entwürfnisse trüb, und wenn er zu Ende ging, ohne daß es zu einem offenen Konflikt zwischen den beiden Rivalen kam, dann nur deshalb, weil England damals die Zeit noch nicht für reif hielt. Aber die Fronten waren lei damals endgültig gefestigt; England wußte leidlich, wo Italien stand und es war ein ebenso wichtiges wie notwendiges Element in der Politik von dieser kleiner Linie abzurufen zu wollen.

Die Stellung Italiens in den Monaten des Krieges, die seinem affinen Schritt vorangingen, ist von gewöhnlicher und vielfach auch von sogenannter „neutraler“ Seite oft ganz falsch ausgedeutet worden. Der Führer selbst hat sich ausdrücklich mit diesem Rückblick auf die außerordentliche Bedeutung der Rolle hingewiesen, die Italien für seinen Partner schon in der Zeit vom August 1939 bis zum Juni 1940 gespielt hat. Obwohl England wie Frankreich waren in dieser Zeit durch jene unüberwindliche Diktatur Italiens, die man als nichterfüllend bezeichnet, daran verhindert, über alle ihre Kräfte gegen Deutschland zu verfügen. Das Mittelmeer blieb handig ein offenes

## Englands Mittelmeerdepot im deutschen Bombenhagel

Die englische Flotte liegt dort und außerdem viele beschädigte Frachtschiffe, die im Zentralhafen auf Reparatur warten. Auch liegen die Werften und langen Hallen der Arsenale mit vielfältigem Kriegsmaterial unversehrt. Noch kann der Engländer nachhaken für den Krieg an der Mittelmeerfront und in der Wüste herbeiziehen, die gerade dort, im Bereich des ägyptischen Hafens, sollen unter Sturzbomben aufkommen, und dem Engländer zeigen, daß auch dieser letzte Hafen im östlichen Mittelmeer keine Sicherheit mehr bietet.

Die Stadt ist so, daß wir schon weit vor der ägyptischen Küste das Reich harter Schwinerter sehen, das sich als grell leuchtend, nicht entfernt, manchmal nicht abbläuhend, für Minuten leuchten in der Luft, verdrängen im nördlichen Dunkel und werden durch nee abgelöst. Die Batterien der britischen Flottenartillerie — es sind überwiegend australische und neuseeländische Truppen in Alexandria — verfeuern ihre Feuerzeuge als untere ersten Sturzbomber zum Angriff überziehen. Das Pfeifen der Motoren fündet ein unmittelbar folgendes Unheil in den Anlagen der Kais, in den Hallen, Schuppen und Werften. Die Schwinerter zuden unter und tauchen hinter dem färsen den Fluggang auf. Seit löten sich die Bomben, fallen — arelle Flammen heisen auf — und meißt ist der Sturzbomber und davorstiegen.

Wir suchen unter Ziel in aller Ruhe. Der helle Mond leuchtet beleuchtet. Jetzt strotzt aus untere zu 88 ab, fliegt neben der Kai zu, die Schüsse sind auf die Werftenanlagen, Schwinerter unter unter uns her, rufen über uns weg lassen, finden nichts und streifen ewig unruhig am Himmel herum. Von vielen Seiten hören die da unten Motorenanzug und wissen nicht, welches Fluggesetz sie zuerst einlangen sollen. Weißes Stürzen und unheimlich lautes Donnern verhandelt die nachliche Ruhe Alexandriens zum Chaos.

Unsere Bomben liegen am Ziel. Nach dem Flammen erwischt uns ein Schwinerter, harri uns mit seinem streifen abblenden Auge an und sofort stieß ein Dutzend weiterer Schwinerter seine Strahlenbündel hinter uns. Die Bomben unter unter uns her, rufen über uns weg lassen, finden nichts und streifen ewig unruhig am Himmel herum. Von vielen Seiten hören die da unten Motorenanzug und wissen nicht, welches Fluggesetz sie zuerst einlangen sollen. Weißes Stürzen und unheimlich lautes Donnern verhandelt die nachliche Ruhe Alexandriens zum Chaos.

In der Stadt selbst haben die Be 111 an militärischen Objekten ganze Arbeit geleistet. Glutrote Brände leuchten weit auf das Mittelmeer hinaus, von denen Flammen untere Kampffliegerverbände die Engländer vorantreiben haben.

Unaufhaltsam geht der Kampf an der Mittelmeerfront weiter, dem Engländer wird Stellung um Stellung entziffen. Ein Kriegsberichterstatter Karlheinz Holzbauer.

## Der Widerstand der Traker dauert an

Damasus, 8. Juni. Zur Lage im Irak schreibt die Zeitung „The Star“, daß der Widerstand der Traker in der Wüste nach wie vor andauere. Die Ruhe, die in der Stadt Bagdad nunmehr eintreten bestimme, liege nur scheinbar, sie sei im Übrigen auf die schematischen Terror der Engländer zurückzuführen.









WERKMEISTER BERTHOLD KRAMP

Roman von RICHARD HOEPNER

8. Fortlesung (Nachdruck verboten)

Aber ich bitte Sie, geradezu gegossen hat es in der Nacht! Das Gesicht des Buchhaltungschefs Döschlger verzog sich unendlich wichtig, und seine Worte dehnten sich beschwerend. Was meinen Sie, wie der Regen derartige Ermittlungen erschwert? Er begann eine Geschichte zu erzählen von dem Sohn eines feinen Bekannten, der bei der Rügenwalder Kriminalpolizei war. Als ihm niemand zuhörte, verzog er sich geträumt in sein Zimmer.

Kach meiner Ansicht kommt nur jemand in Frage, der die Verhältnisse im Werk genau kennt? Vermutete jemand. Um Himmelswillen! Dann läuft dieser Kerl vielleicht hier noch herum? Das alltägliche, bunte Fädenlein drohte bei diesem Gedanken ihre Fassung zu verlieren. Sie war die unerbittliche Beherrschin der sauber besetzten Abendstunde, welche zu beiden Seiten des Raumes bis unter die Decke gereicht standen. Unter anderen Umständen würde sie eine derartige Verewnung in ihrem stillen Reich kaum geduldet haben. Sie wandte sich zum dritten Male händeringend an eine der jungen Stenotypistinnen: Meine Liebe, Sie müssen Ihre Maschine hierherbringen zu mir. Ich bleibe in diesem Haus keine Minute mehr allein.

Die Angeprochene, eine schmächtige Blondine, nickte ihr etwas zerküsst zu, ohne dabei ihr Gespräch mit den Kolleginnen zu unterbrechen. Hat er Sie auch danach gefragt, ob Sie mit Greininger verheiratet haben? Der Nachhaken war die Frage anscheinend peinlich. Sie überhörte sie. Es war nur zweimal gewesen, daß sie mit Greininger ein Café besucht hatte und nun ließ es ihr keine Ruhe, daß sie dem Beamten vorhin nicht die Wahrheit gesagt hatte.

Kein, beliebt hat Greininger nicht im Betrieb. Die kurze Mitteilung eines der Techniker gab dem Hin und Her der Vermutungen eine andere Richtung. Na ja, das reicht doch schließlich alles nicht dazu aus, um einen Menschen umzubringen. Wissen Sie, am unangenehmsten ist die ganze Sache für unsere alten Prosolite.

Der Buchhaltungschef Döschlger hatte es doch nicht in seinem Zimmer ausgesprochen. Bei den letzten Worten des jungen Vorkaufhalters legte er den Kopf durch die Tür und war sofort wieder in seinem Fahrstuhl. Ich sage Ihnen, dieser Prosolite ist einfach unfähig für seinen Vollen. Seine Brillengläser gingen funktionslos in die Runde und seine närgelnde Stimme bekam etwas Gereiztes. Absolut unangenehm — ich meine, wozu bezahlt man denn schließlich einen Nachwächter? Ich lebe er noch einmal an, als alle ruhig blieben. Er fand keine Zustimmung. Jeder tadelte den alten Prosolite als einen etwas dämlichen und dienfertigen Mann, der als ehemaliger Kolonist allen für seinen jetzigen Posten durchaus geeignet erschien.

Der Techniker Pöhlke hatte bisher kaum an der Unterhaltung teilgenommen. Er war ein schlanker, junger Mensch mit einem schmalen intelligenten Gesicht. Auch jetzt blieb er in sichtlich teilnahmsloser, lössiger Haltung an die Wand gelehnt; nur die Art, in der er abschließend den Buchhaltungschef Döschlger musterte, drückte eine unverhohlene Mißachtung gegen diesen aus. Seine Worte klangen gleichgültig und ironisch. Jedenfalls hätte Prosolite für den großen Fabrikkomplex längere Wochen haben müssen. Ich glaube, er hat deswegen auch schon ein paar mal mit Ihnen gesprochen, Herr Döschlger? — Nach einer peinlichen

Pause setzte er duffig hinzu: Na ja, es wird eben sehr oft an folgender Stelle geparkt bei uns.

Pöhlkes Worte verurteilten ein beklemmendes Schweigen bei den Umstehenden, und der Buchhaltungschef Döschlger warf dem jungen Menschen einen empörten Blick zu. Meine Damen, die Arbeit darf auch unter aller berechtigten Aufregung nicht leiden, verlangte er während mit einer nicht mißzuverehenden Geste auf die leeren Schreibmaschinen im Nebenzimmer und versahand geschäftspoll in seiner Kasse.

Das eine der Mädchen legte raschlos ihren Zeigefinger gegen die Stirn. Trottel! bemerkte eine andere. Sagen Sie mal, wird denn so eine Leiche gleich begraben? erkundigte sich die Jüngste unter ihnen nach und mit einem Schaudern in der Stimme.

Vorn im Betriebsbüro warf Herr Lenz ärgerlich den Hörer auf die Gabel zurück. Von den Weibern bekomme man heute überhaupt keine Rechnung geschrieben, schimpfte er vor sich hin und stellte eine neue Verbindung her. Hallo! Sattlerer! Sie bekommen jetzt den Wagen von Doktor Schütte rauf. Das Kabinett von Direktor Klemp muß gewaschen werden, habe ich mit Theater mit dem Fahrer Schütz! Dann wandte er sich an die beiden Lehrlinge: Die Fahrgehele von der Union müssen abgenommen werden. Einer von den Technikern soll in die Stellmacherei. Er ließ sich etwas erschöpfen in seinen Geßel zurückfallen. Ausgeredet heute mußte dieser Hochdruck kommen, dachte er und wuschte sich mit der Hand über den schalen Kopf. Sein Bild ging dabei hinaus auf den Hof.

Einer der benachbarten Schornsteine drehte eine schwarze, gelblich brodelnde Qualmssäule über den Hof. Darin handten freud und auer die stillen Termine. Das sollte Gesicht am Schreibtisch blühte fast sorglos auf die zahlreichen abwertenden Wagen. Wie riesige, farbige schillernde Fische lagen sie mit ihren glitzernden und funkelnden Chromteilen in der schwachen Aprilsonne.

Petermann! Der junge Mann ihm gegenüber erhob sich dienstfertig von seinen Dienststühlen. Dann steckten sie beide die Köpfe am Fenster zusammen.

Sehen Sie, Petermann, den da am Fahrstuhl — ja, den mit dem Regenmantel, das ist auch einer von der Polizei. Menschenskind, was meinen Sie, wie der Alte toben wird!

Im selben Augenblick fuhr eine dunkle langgestreckte Limousine in den Wirtsmar des Hofes, und die beiden Beobachter schielten auf ihre Nähe zurück.

Direktor Wallenbergs Gruß war ein kurzes unverständliches Knurren. Wie an jedem anderen Morgen sah er flüchtig in das Auftragsbuch, das Herr Lenz ihm vorlegte. Sein BulldoggenGesicht war in Gedanken nie fests. Er hob sich den Hut beim Lesen ins Genick. Seine linke Hand hielt nervös mit dem Schlüsselbund in der Manteltasche, und die rechte mit dem qualmenden Zigarettenreißer zwischen den braunen Fingern zitterte ein wenig beim Umblättern der Seiten. Sein mächtiger Unterkiefer ging vor und zurück. Ein Anzeichen, bei dem Herr Lenz erfahrungsgemäß ein Losbrüllen erwartete.

Im, sonst noch was? Herr Lenz machte eine kleine hilflose verwunderte Bewegung.

Die Herren von der Polizei? — Lassen Sie die Bremien an meinem Wagen nachsehen! unterbrach Wallenberg ihn mit heiserer Stimme und warf die Tür hinter sich ins Schloß.

Dem blonden Mädchen an der Schreibmaschine gab er flüchtig die Hand. Auf der Schwelle seines Zimmers hielt er plötzlich inne und wandte sich lächelnd zurück.

„Zum Verdrücktwerden, Hen! Eine — eine Gauerei ist das!“

„Jawohl, Herr Wallenberg.“ Kränze Hen verzog keine Miene bei ihrer Antwort. Erst als sie wieder allein war, ging ein schwaches nachlässiges Lächeln über ihr blasses gepflegtes Gesicht. Sie kannte zu diesem Fall wußte sie, daß sich nichts anderes dahinter barg als ein menschliches Entgegen vor dem fürchterlichen Verbrechen an Greininger.

Sie hatte sich oft über Wallenbergs fast krankhafte Abneigung gegen alle Gespräche, die irgendeine dazu geeignet waren, ihn an seinen eigenen Tod zu erinnern, im stillen lustig gemacht. Sie wußte daß er niemals in ein Theater unangenehmer für ihn als die unumgängliche Teilnahme an einer Beerdigung. Beim Gedanken an die Stimmungen, welche die Greininger-Affäre in Wallenberg auslösen würde, rief sie einen kleinen förmlichen Seufzer aus.

Sie griff nach dem meldebenen Telefon. Schirmerwert Sekretariat, bitte gnädige Frau? Nein, Herr Direktor Wallenberg ist leider nicht im Hause. Es ist ganz unbestimmt, gnädige Frau. Darf ich Sie mit unserer Reparaturabteilung verbinden?

Hallo! Herr Lenz, für Sie. Beschwerde wegen Lieferungsverzögerung. Das schickte noch, um Wallenberg völlig verrückt zu machen, dachte sie und hörte auf die schweren erregten Schritte im Privatbüro.

Sie wartete noch einige Sekunden, dann öffnete sie energisch die Tür. „Herr Wallenberg, der Kriminalrat —“ „Soll kommen!“

Wallenberg unterbrach sie unwirsch, ohne dabei seinen Rundgang zu unterbrechen.

Direktor Wallenberg hatte von Behörden im großen und ganzen keine allzuhohe Meinung. Sie fanden in seiner Erinnerung verträglich mit häufigen getrautenen Verschonungen, bei denen der zehnte Beamte endlich zulässig war. Mit der Polizei hatte er bisher persönlich kaum zu tun gehabt; einige Fahengelegenheiten und wenige schriftliche Strafanzeigen gegen einen Chauffeur wegen Überfretung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit ausgenommen. Er sah dem bevorstehenden Verhör nervös und mit Unbehagen entgegen und hoffte, es so schnell wie irgend möglich hinter sich zu haben.

Mit schrägem, kritischem Blick sah er dem Eintretenden entgegen. Nach dem kurzen gegenseitigen Bekanntschaften nahm er halb neugierig, halb verächtlich davon Notiz, daß die den Kriminalrat begleitende Dame ihres Schreibmaschines, die sie einem kleinen Koffer entnommen hatte, auf dem Kautschuk zurechtstellte und abwartend davor Platz nahm.

Er hatte das Gesicht eines Menschen, der sich Mühe gab, eine Situation zu begreifen, als er sich endlich an den Beamten wandte: Meine Sekretärin hat mich nicht früher erreichen können. Ich war zu Besprechungen unterwegs. Kriminalrat Wegener quittierte die darin enthaltene Entschuldigung mit einem Nicken und nahm den angebotenen Sitz ein. Der Ausdruck seines Gegenübers hatte plötzlich etwas Karlioses.

(Fortsetzung folgt.)

Dauerwellen Otto Jarobi Wilhelmstr. 56 Telefon 27375 Hotel-Nasa-Hof in schönester Behandlung

Reichskolonialbund Kreisverband, Wiesbaden

Eintrittspreis: RM 0.30

Welche Bedeutung hatte Deutsch Ost-Afrika im Weltkrieg?

Mit Lichtbildern aus D. O.-Afrika

Über dieses Thema spricht am 12. Juni 1941 abends 20 Uhr in der Aula am Bauseplatz der Kreisverbandsfachredner des RKB. Friedrich Götzinger

Biochemischer Verein Wiesbaden

Für die Vereinsmitglieder ist der Besuch der außerordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, 11. Juni 1941, abends 7.30 Uhr in der Gaststätte „Stadtgarten“, Luisenstr. 29, mit den interessantesten u. wichtigsten Vorträgen der Herren Bundesredner Piller und Gruppenleiter Knoch Ehrenpflicht!

LEICA, Contax od. Retina, sowie Schmalformat Aop. zu kauf, gesucht, Angebote n. A. 868 an Tagbl.-Vl.

Wer übernimmt für uns nach Angabe die Anfertigung von Abnahmezeichnungen?

Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft Helenenstr. 26

Gelbe Kartoffeln

liefert Gausch, Kellerstraße 22, Part.

Holder-Traktor, neu, mit Drehpflug und Grubber, gegen Barzahlung zu verkaufen. Angebote unter B 678 an den Tagbl.-Verlag.

2 BMW 0,8 ltr. 3/PS, 1 BMW 2 ltr. 45 PS-Limousine, 1 BMW 2 ltr. 50 PS-Kabriolet, 1 Motorrad mit Fichtel u. Sachs-Motor (1,5 PS), 1 Motorrad Triumph 500 ccm, 20 PS haben zu verkaufen

Schäufele u. Co. Mainzer Str. 88 - Tel. 23885

Briefmarkenhaus Dr. W. Becker Langgasse 56 Ruf 266 83

ANKAUF von besseren Marken und Sammlungen

Hirsenspreu

zum Füllen von Krankenkissen das kg RM —,60 zu haben bei Fachdrögit Seyb, Rheinstr. 101

Gebr. stabile Tische (od. Werktische), ferner Richtplatte u. mittl. Schraubstock gesucht. Elmo-Fabrikation, Adalheidstr. 84

Unterried: Wer erweist in Wäd. Unter. in Buchführung (Kontenabm.), am besten am 18. u. 19. Uhr? Aug. A 896 T 23. Frau. Kommer. gelehrt. Käufer. Dumboldtstr. 7. Wer übernimmt Beilebung nach Greiburg 1. S. 7. beim Weid. Straße 22. 3. ff. Welche schönste Wadelboos. beilegerin nimmt ged. benutzt. Dame mit 7. Aug. u. S 677 T 231.

Verlosung - Gesunden

Geldbüche vert. Anb. 50-90 RM.

am 20. u. 21. Juni, 1941, abends 7.30 Uhr, in der Aula am Bauseplatz der Kreisverbandsfachredner des RKB. Friedrich Götzinger

2 BMW 0,8 ltr. 3/PS, 1 BMW 2 ltr. 45 PS-Limousine, 1 BMW 2 ltr. 50 PS-Kabriolet, 1 Motorrad mit Fichtel u. Sachs-Motor (1,5 PS), 1 Motorrad Triumph 500 ccm, 20 PS haben zu verkaufen

Schäufele u. Co. Mainzer Str. 88 - Tel. 23885

Briefmarkenhaus Dr. W. Becker Langgasse 56 Ruf 266 83

ANKAUF von besseren Marken und Sammlungen

Hirsenspreu

zum Füllen von Krankenkissen das kg RM —,60 zu haben bei Fachdrögit Seyb, Rheinstr. 101

Gebr. stabile Tische (od. Werktische), ferner Richtplatte u. mittl. Schraubstock gesucht. Elmo-Fabrikation, Adalheidstr. 84

Unterried: Wer erweist in Wäd. Unter. in Buchführung (Kontenabm.), am besten am 18. u. 19. Uhr? Aug. A 896 T 23. Frau. Kommer. gelehrt. Käufer. Dumboldtstr. 7. Wer übernimmt Beilebung nach Greiburg 1. S. 7. beim Weid. Straße 22. 3. ff. Welche schönste Wadelboos. beilegerin nimmt ged. benutzt. Dame mit 7. Aug. u. S 677 T 231.

Theater - Auhaus - Film

Deutsches Theater. Dienstag, 10. Juni, 19-21.45 Uhr: Der Kofferträger. Et. A. B. 23. - Mittwoch, 11. Juni, 19 bis 21.45 Uhr: „Ein Rosenkranz“. Et. A. C. 24.

Kurhaus. Mittwoch, 11. Juni 1941, 16 Uhr: Konzert. Org.: Kapellmeister Ernst Schulz. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister August Vogt.

Stammesfestspiele. Mittwoch, 11. Juni, 11.30 Uhr: Festkonzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schulz.

Scala-Operette. Halbspiel „Parade der Prominenten“. Ein Programm ganz großformatig.

Film-Theater: Ufa-Palast: „Der Weg ins Freie“. Westfalen: „Spättrupp halbgarn“. Willy: „3 Hours“. Theater: Heute abend bei mir. Film-Palast: „Die heilige und ihr Kni. Hektor: „Die Hände der Rosita Sanders. Capitol: „Links der Jax — rechts die Spritze“. Urania: „Glückspisze“. Urania: „Brand im Djean“. Olympia: „Die Frau von Baltimore“. Union: „Der Kampf mit dem Drachen“. Part-Übungsstücke: „Der lauchende Berg“. Lamm-Übungsstücke: „Drei Frauen um Peter“. Krieger-Übungsstücke: „Gern hab' ich die Frau'n gefast“. Drei-Krieger-Übungsstücke: „Gern hab' ich die Frau'n gefast“.

Wohnploff Heilmundstraße 52 - Ruf 226 26 auch Alt-Eisen - Metalle - Flaschen Lumpen - Akten zum Einstampfen

Verbilligung der Krankenversicherung durch Prämienrückgewähr!

Wir erlassen auch diesmal wieder denjenigen Versicherungen, welche für das Jahr 1940 keine Versicherungsleistungen beansprucht haben,

4 1/2 Monatsprämien mit 3,2 Millionen Reichsmark

Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G.

Wiesbaden, Kranzplatz 1 Telefon 278 83



Stellenangebote

Wichtige Personen
Metz, Hermann, 1. b. Verkauft, g. guter Mann, 40 od. später gel. Konbit. Bäcker, Bismarckring 21

Ordnentl. fleißig. Hausmädchen gel. Konbitorei Bäcker, Bismarckring 21
Widwen oder Frau für halbe od. ganze Tage sofort gelucht. Galtbachs Georg Schmidt, Gartenfeldstr. 27

Wir stellen ein
Drogisten - Drogistinnen
tucht. Rechner - Rechnerinnen
Kontoristen - Kontoristinnen
Anfänger
Arbeiter - Arbeiterinnen
Andreae-Noris Zahn A.-G.
Wallufer Straße 15

Geeignete Hilfskräfte
Geschult (männl. od. weibl.), handgeschickt, für saubere Papier-Zuschneidearbeiten (auch halbtagweise), ferner Mädchen zum Bombawickeln halbtagsweise in ELMU-Fabrikation, Achenheider 84 Vorzustelln. 8-12 u. 15-18 Uhr.

Perfekte Bürokräft
sowie
Fräulein oder Frau
für den Laden gesucht.
FRIGIDAIRE
elektr. autom. Kühllog.
Hans Slick, Webergasse 8.

Wir stellen ein
Drogisten - Drogistinnen
tucht. Rechner - Rechnerinnen
Kontoristen - Kontoristinnen
Anfänger
Arbeiter - Arbeiterinnen
Andreae-Noris Zahn A.-G.
Wallufer Straße 15

Geeignete Hilfskräfte
Geschult (männl. od. weibl.), handgeschickt, für saubere Papier-Zuschneidearbeiten (auch halbtagweise), ferner Mädchen zum Bombawickeln halbtagsweise in ELMU-Fabrikation, Achenheider 84 Vorzustelln. 8-12 u. 15-18 Uhr.

Wir stellen ein
Drogisten - Drogistinnen
tucht. Rechner - Rechnerinnen
Kontoristen - Kontoristinnen
Anfänger
Arbeiter - Arbeiterinnen
Andreae-Noris Zahn A.-G.
Wallufer Straße 15

Geeignete Hilfskräfte
Geschult (männl. od. weibl.), handgeschickt, für saubere Papier-Zuschneidearbeiten (auch halbtagweise), ferner Mädchen zum Bombawickeln halbtagsweise in ELMU-Fabrikation, Achenheider 84 Vorzustelln. 8-12 u. 15-18 Uhr.

Wir stellen ein
Drogisten - Drogistinnen
tucht. Rechner - Rechnerinnen
Kontoristen - Kontoristinnen
Anfänger
Arbeiter - Arbeiterinnen
Andreae-Noris Zahn A.-G.
Wallufer Straße 15

Geeignete Hilfskräfte
Geschult (männl. od. weibl.), handgeschickt, für saubere Papier-Zuschneidearbeiten (auch halbtagweise), ferner Mädchen zum Bombawickeln halbtagsweise in ELMU-Fabrikation, Achenheider 84 Vorzustelln. 8-12 u. 15-18 Uhr.

Wir stellen ein
Drogisten - Drogistinnen
tucht. Rechner - Rechnerinnen
Kontoristen - Kontoristinnen
Anfänger
Arbeiter - Arbeiterinnen
Andreae-Noris Zahn A.-G.
Wallufer Straße 15

Geeignete Hilfskräfte
Geschult (männl. od. weibl.), handgeschickt, für saubere Papier-Zuschneidearbeiten (auch halbtagweise), ferner Mädchen zum Bombawickeln halbtagsweise in ELMU-Fabrikation, Achenheider 84 Vorzustelln. 8-12 u. 15-18 Uhr.

Wir stellen ein
Drogisten - Drogistinnen
tucht. Rechner - Rechnerinnen
Kontoristen - Kontoristinnen
Anfänger
Arbeiter - Arbeiterinnen
Andreae-Noris Zahn A.-G.
Wallufer Straße 15

Geeignete Hilfskräfte
Geschult (männl. od. weibl.), handgeschickt, für saubere Papier-Zuschneidearbeiten (auch halbtagweise), ferner Mädchen zum Bombawickeln halbtagsweise in ELMU-Fabrikation, Achenheider 84 Vorzustelln. 8-12 u. 15-18 Uhr.

Ausgabe: Räucherwaren

Table with prices for Räucherwaren: Dienst, A. .... 1-260, Dienst, H. .... 2321-3592, Fleisch, F. .... 5556-5800, Frickels Fischhallen, 18001-18700, Neuser, Th. .... 28010-28240, Nordsee .... 27001-27290, Schaaf, W. .... 41800-30500, Schäfer, R. .... 42701-42880, Wolter, J. .... 44500-44700, Frickel jr., Moritzstr. 50371-50848, Berg, L. Wörthstr. 52100-52336, Paulus, A. .... 54125-54230, Korn, E. .... 56191-56440, David, A. .... 56500-56750, Schröder, L. .... 59081-59256, Neuhaus, W. .... 61578-61644, Fechter, H. .... 64095-64187, Stiehl, A. .... 64019-64111, Krüger, K. .... 68583-68630, Jockel, E. .... 70285-70353, Reimner, H. .... 71651-71695, Valle, P. .... 73021-73057, Lambrich, J. .... 74021-74048, Klepper, A. .... 44141-44183

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel
Kreispresse Wiesbaden

Leberberg 4 am Kurgarten, sof. zu vermieten: Möbl. Zimmer, Zentr.-Heizung, fließ. kal. u. warm. Wasser.

Moderne 4-Zim.-Wohn. (Höhenlage) ab 1. Oktober 41 gesucht. Angebote u. L. 677 an Tagbl.-Verl.

Tauschwohnung
Schöne 3- od. 5-Zim.-Wohnung in kl. Taunus-Luftkurort (Nähe Bad Schwalbach) gegen einfache 3-Zimmer-Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht durch

Aun. HEINZ MANN
Haus- u. Vermögensverwalter
Wiesbaden, Kais.-Frdr.-Ring 31
Telefon 26134.

Geb. 5. Jahrb.
Geb. 2. Jahrb.
Geb. 1. Jahrb.

Geb. 1. Jahrb.
Geb. 2. Jahrb.
Geb. 3. Jahrb.

Geb. 4. Jahrb.
Geb. 5. Jahrb.
Geb. 6. Jahrb.

Geb. 7. Jahrb.
Geb. 8. Jahrb.
Geb. 9. Jahrb.

Geb. 10. Jahrb.
Geb. 11. Jahrb.
Geb. 12. Jahrb.

Geb. 13. Jahrb.
Geb. 14. Jahrb.
Geb. 15. Jahrb.

Geb. 16. Jahrb.
Geb. 17. Jahrb.
Geb. 18. Jahrb.

Geb. 19. Jahrb.
Geb. 20. Jahrb.
Geb. 21. Jahrb.

Geb. 22. Jahrb.
Geb. 23. Jahrb.
Geb. 24. Jahrb.

Geb. 25. Jahrb.
Geb. 26. Jahrb.
Geb. 27. Jahrb.

Geb. 28. Jahrb.
Geb. 29. Jahrb.
Geb. 30. Jahrb.

Geb. 31. Jahrb.
Geb. 32. Jahrb.
Geb. 33. Jahrb.

Geb. 34. Jahrb.
Geb. 35. Jahrb.
Geb. 36. Jahrb.

Geb. 37. Jahrb.
Geb. 38. Jahrb.
Geb. 39. Jahrb.

Geb. 40. Jahrb.
Geb. 41. Jahrb.
Geb. 42. Jahrb.

Geb. 43. Jahrb.
Geb. 44. Jahrb.
Geb. 45. Jahrb.

Geb. 46. Jahrb.
Geb. 47. Jahrb.
Geb. 48. Jahrb.

Geb. 49. Jahrb.
Geb. 50. Jahrb.
Geb. 51. Jahrb.

Die Erhaltung der Kleidung
Ist heute von so großer Wichtigkeit, daß ihre Bezeichnung gar nicht überschätzt werden kann. Kluge Hausfrauen wissen schon lange, daß sich gut und wertvolle Kleidungsstücke durch fachgemäße chem. Reinigung oder Umfärbung in der Regel viel neu herstellen lassen, wobei Kleiderpunkte gespart und teure Anschaffungen vermieden werden können. Wenn auch die Lieferzeit heute infolge der enormen Beanspruchung unseres Werkes von öffentl. und privater Seite naturgemäß etwas länger dauert, als man dies von früher gewohnt ist, so dürfen wir hierfür sicherlich Ihr Verständnis voraussetzen. An der Güte der Ausführung lassen wir uns nicht fehlen. Unsere Leistungsfähigkeit als bedeutendste Fachunternehmer in Süddeutschland ist ja bekannt.
In Wiesbaden: Marktstraße 25 • F. 25101
Marktstraße 1 • F. 27813
sowie sämtliche Läden der Wascherel Rund

FABRIK
Röver
CHEM. REINIGUNGSWERKE

Statt besonderer Anzeige.
Am 8. Juni 1941 ist mein unvergesslicher lieber Mann, unser guter Vater
Herr Dr. Wilhelm Osterheld
Stadtstr. i. R.
Hauptmann d. L. a. D., Inhaber hoher Orden
Ehrenbürger der Universität Frankfurt a. M.
nach langer Krankheit für immer von uns gegangen.
In tiefer Trauer:
Emma Elisabeth Osterheld, geb. Trunk
Herbert Osterheld, Leutnant, z. Z. im Felde
Horst Wolfgang Osterheld, Leutnant, z. Z. i. F.
Gerda Osterheld
Wiesbaden, Rosenthalstraße 5.
Die Beisetzung findet in Eisenberg (Platz) statt.

Heute entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
Eduard Christ
im 77. Lebensjahr. Sein Leben war Arbeit und Sorge um die Seinen.
In tiefer Trauer:
Frau Wilhelmine Christ, geb. Schön
8 Kinder, nebst Angehörigen, Enkel und Urenkel
Wiesbaden (Steingasse 30), den 8. Juni 1941.
z. Z. Bismarckring 10, Part. lks.
Die Einäscherung findet Donnerstag, den 12. Juni, vormittags 10.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 9. Juni 1941 verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, Bruder, Schwager und Onkel
Robert Schätzler
im Alter von 53 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josefine Schätzler
Wiesbaden, Kellerstraße 7.
Die Beerdigung findet am 12. Juni 1941, 8.45 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt

Am 6. Juni 1941 verschied plötzlich unser
Küchenmeister
Robert Schätzler
Der Verstorbene hat uns während seiner zehnjährigen Tätigkeit wertvolle Dienste geleistet und sich unsere Anerkennung und Wertschätzung erworben. Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen und immer einsatzbereiten Mitarbeiter. Er wird uns unvergessen bleiben.
Georg Kulas u. Frau
und die Gefolgschaft der Gaststätte
„Jagdschloß Platte“
Wiesbaden (Platte), den 10. Juni 1941.

Starbefälle in Wiesbaden

Wilhelm Bätz, 83 J., Marktstr. 22 - Katharina Malbach, geb. Heindl, 27 J., Feldstr. 19 - Emil Schöder, 78 J., Emser Str. 17
Bertha Metz, geb. Henrich, 70 J., Zieslerstr. 2 - Josef Neumann 89 J., Hellmündstr. 28 - Anna Weingartner, 64 J., Rheinstr. 99 - Edward Christ, 76 J., Steingasse 30 - Waldemar Mertens, 74 J., Bierstraße 22 - Max Esch, 51 J., Philippbergerstraße 45 - Hugo Gut, 61 J., Philippbergerstraße 14 - Wilhelm Osterheld, 40 J., Rosenthalstraße 5 - Johanna Bierbach, 72 J., Bismarckring 9 - W. Blabich; Walter Koch, 11 J., Rathausstr. 74 - W. Hebloch; Mina Beltz, geb. Schmidt, 50 J.

Am 1. Juni verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Sissoll, wwe.
geb. Glaser
im vollendeten 75. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Vietor, geb. Sissoll
Frankfurt a. M., Klettenbergstraße 25.
Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.

Am 1. Juni verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Sissoll, wwe.
geb. Glaser
im vollendeten 75. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Vietor, geb. Sissoll
Frankfurt a. M., Klettenbergstraße 25.
Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juni unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Josef Neumann
im 90. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Nocher u. Frau Marie, geb. Neumann
Familie Karl Neumann
Sophie Steiger wwe., geb. Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Wiesbaden, Rüdeshelm, Köln, Frankfurt-M., 10. Juni 1941.
Hellmündstr. 28.
Trauerfeier: Donnerstag, 12. Juni, 12.15 Uhr Südfriedhof.